

PRUNK & PLEITE

EINER UNTERNEHMERDYNASTIE

DER KONKURS DER NORDWOLLE
UND DIE BANKENKRISE 1931



SZENISCHE LESUNG MIT DER BREMER SHAKESPEARE COMPANY

Aus den Akten
auf die Bühne

Aufstieg und Ende der Bremer Dynastie Lahusen // Vom Schloss in die Zelle // Fünf Brüder und eine Pleite // Das Prunkschloss der bankrotten Wollkönige // Konkursverbrechen und Betrug // Bremer Wirtschaftskapitäne im Kreuzfeuer der Kritik // Ein schwarzer Freitag für die bremische Wirtschaftsehre // Die Massen der Sparer warteten vergeblich // Jeder will an sein Konto // Gewittersturm über Europas Banken //

NEUE TERMINE

19. OKTOBER 2015
7. NOVEMBER 2015
21. DEZEMBER 2015
12. JANUAR 2016
THEATER AM LEIBNIZPLATZ

21. OKTOBER 2015
24. NOVEMBER 2015
2. DEZEMBER 2015
NORDWOLLE DELMENHORST

JEWEIFS 19.30 UHR

*Szenische Lesung mit
Peter Lüchinger, Michael Meyer,
Petra-Janina Schultz u.a.*

Karten: 13 Euro, erm. 6 Euro.
bremer shakespeare company:
www.shakespeare-company.com,
Tel.: 0421/500333 oder im
Theater am Leibnizplatz



Mit reißerischen Schlagzeilen beschreibt die Presse im Sommer 1931 den Zustand der Nordwolle. Der Konkurs des größten europäischen Textilkonzerns hat dramatische Folgen nicht nur für Bremen: Die Banken werden geschlossen, das deutsche Finanzsystem kollabiert, die Weltwirtschaftskrise spitzt sich zu. Das Ansehen des „Bremer Kaufmanns“ ist auch im Ausland schwer beschädigt.

Anfang 1931 sind die Lahusen auf dem Höhepunkt ihrer Macht angekommen. G. Carl Lahusen, Vorstandsvorsitzender des Nordwollekonzerns, ist ein gefeierter „Wirtschaftsführer“ und Präses der Handelskammer Bremen. Er residiert mit seiner Familie auf Gut Hohehorst, das er zu einem schlossähnlichen Herrenhaus hatte umbauen lassen. In der Bremer Innenstadt entsteht ein prunkvolles Verwaltungsgebäude für den Konzern, das heutige Haus des Reichs.

Nur wenige Monate später beginnt der rasante Absturz: Im Juli 1931 verhaftet die Polizei die Brüder G. Carl und Heinz Lahusen. Dies ist der Auftakt zu dem letzten großen Wirtschaftsprozess am Ende der Weimarer Republik. Nach langwierigen Ermittlungen wird das Hauptverfahren erst im August 1933 vor dem Landgericht Bremen eröffnet. Das Gericht verurteilt die Brüder Lahusen wegen Fälschung der Bilanzen und Veruntreuung durch persönliche Entnahmen im Dezember 1933 zu Haft- und Geldstrafen.

Im Mittelpunkt der szenischen Lesung stehen Prunk und Pleite der berühmten Unternehmerdynastie und das eng verflochtene Netzwerk aus Wirtschaft und Politik, das bis heute viele Fragen aufwirft. Zum ersten Mal wird auch der bisher unbekannte Weg von G. Carl Lahusen nach seiner Haftentlassung verfolgt, der ihn nach Berlin und 1941 erneut vor Gericht führt.

www.sprechende-akten.de